

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen 8 Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag.

Für Nachschriften kann keine
Gebühr übernommen werden.

Geschäftsstand für beide Teile ist
Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme
8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Liefe-
rung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises.

Stempelpflicht Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der
A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 37

Samstag, den 14. Februar 1925.

99. Jahrgang

Auf der Suche nach Bündnissen.

Ungeklärtheit in Frankreich.

Paris, 13. Febr. Das Hauptinteresse des Kabinetts Herriot wendet sich in diesem Augenblick der Sicherheitsfrage zu, denn nur wenn diese in irgend einer Form gelöst wird, könnte die fortwährend steigende Unruhe in Frankreich gelöst werden. Man empfindet es neuerdings außerordentlich unangenehm, daß das Genfer Protokoll kaum mehr als lebendig bezeichnet werden kann, nachdem es die stärksten Widersprüche bei den englischen Dominions erregt hatte, sodaß es auch die englische Regierung selbst nicht abweisen müssen. Alle Bemühungen, die das Pariser Kabinett in diesem Augenblick anwendet, gehen nur dahin, in England durchzusehen, daß an Stelle des Genfer Protokolls ein anderer Pakt trete.

Am liebsten würde man es in Paris sehen, wenn eine wirkliche Allianz mit England abgeschlossen werden könnte, die auch Bestimmungen für ein militärisches Zusammenarbeiten des französischen und englischen Generalstabes sicherte.

Aber auch ein derartiger Wunsch hat in London keinerlei Aussicht auf Verwirklichung. Dem politischen Korrespondenten der „Daily Mail“ zufolge glaubt man in englischen Kabinettskreisen, wo man der Sicherheitsfrage volle Aufmerksamkeit zuwendet,

daß eine wirkliche Lösung nur durch eine Konferenz gefunden werden könnte,

wobei es aber wesentlich wäre, daß auch die Vereinigten Staaten an einer solchen Konferenz teilnähmen. Zwischen London und Paris wird wegen der Möglichkeit einer solchen Konferenz eingehend verhandelt. Man spricht demselben Blatt zufolge von der Möglichkeit einer solchen Konferenz zwischen Italien, Frankreich und England, von der Deutschland ausgeschlossen wäre, dem es freigestellt würde, mit Rußland zusammenzuarbeiten.

Aber man verheißt sich nicht, daß eine solche Lösung unzureichend wäre. Andererseits möchte man in England alles vermeiden, um in Kriege in entfernten Teilen Europas verwickelt zu werden. Vielleicht könne man ohne England einer Formel zustimmen, durch die Frankreichs Integrität garantiert würde, wobei England auch erklären würde, wie weit es im Falle eines Krieges mit Frankreich zusammengehen könnte.

Der Londoner Berichterstatter des „Petit Parisienne“ behauptet, daß in der gestrigen Sitzung des englischen Kabinetts das Genfer Protokoll eingehend studiert wurde, daß aber infolge der Haltung der Dominions kaum eine Aussicht besteht, es durchzuführen. Auf alle Fälle aber könne die Frage des Protokolls bis zum Herbst keine Fortschritte machen, sodaß es notwendig wäre, das Sicherheitsproblem auf einer interalliierten Konferenz in London zu erörtern.

Paris, 14. Febr. Der Vertreter der Tel.-Union erzählt von unterrichteter Seite über den Stand der französisch-englischen Verhandlungen in der Sicherheitsfrage und der Frage der Kriegsschulden folgendes:

Die Sicherungsverhandlungen werden sich wahrscheinlich noch lange hinziehen, so daß für die nächste Zeit kaum ein positives Ergebnis zu erwarten ist. Ob der Kontrollbericht über die Entwaffnung Deutschlands Einfluß haben wird ist noch ungewiß. In der Frage der Kriegsschulden wird man die Verhandlungen auch nicht überhürten. Die französische Regierung kündigt die letzte englische Note und wird erst nach dem Meinungsaustausch aller in Betracht kommenden technischen Sachverständigen, vermutlich gegen Ende nächster Woche, in der Lage sein, eine Antwortnote an England zu richten. Ob Herriot und der Finanzminister Clementel nach London gehen ist noch ganz ungewiß, zumal die Budgetdebatte in der französischen Kammer die Aufmerksamkeit der beiden Minister aufs schärfste in Anspruch nimmt. — Die staatsfinanzielle Lage Frankreichs steht im Zeichen einer schweren Krise, daß der Franc in den beiden letzten Tagen erneut ins Gleiten kam ist nicht so bedenklich wie die Zurückhaltung der gesamten französischen Finanzwelt gegenüber den einheimischen Werten, namentlich den Anleihen. Hält diese Zurückhaltung an, so ist mit einer unter Umständen bedenklichen Verschärfung der Krise zu rechnen, da zum nächsten Kündigungstermin, dem 1. April, Milliarden auf den Markt geworfen werden können. Diese unerquickliche Aussicht beschäftigt in erster Linie das Interesse der französischen Regierung.

Die Gefahr eines italienisch-französischen Zusammengehens in der Schuldenfrage.

London, 14. Febr. In London herrschte eine starke Enttäuschung über die Wirkung der Schuldennote in Paris. Man befürchtet eine Einigung Frankreichs und Italiens in der Schuldenfrage. Es ist anzunehmen, daß die englische Regierung nicht zögern wird, sich so bald wie irgend möglich, mit der italienischen Regierung über die Rückzahlung der Kriegsschulden zu einigen. In diesem Zusammenhang ist der an sich geringfügige englisch-italienische Zwischenfall aus Anlaß der Anglo-Perthianischen Oil Company durch Albanien gegebenen Bohrerlaubnis nicht ganz bedeutungslos.

Der „verbesserte“ Schlußbericht.

London, 13. Febr. Nach der gestrigen Erklärung Chamberlains im Unterhaus kann gar kein Zweifel bestehen, daß der Wunsch der Franzosen, die Frage der Räumung der Kölner Zone mit der Sicherheitsfrage zu verknüpfen, in England nicht geteilt wird. Daß aber die Räumung der Kölner Zone bis zur Herbsttagung des Völkerbundes, auf der das Genfer Protokoll erneut behandelt wird, aufgeschoben werden sollte, davon kann nach den in London herrschenden Auffassungen keine Rede sein. Sobald der Bericht der Militärkontrollkommission übergeben sein wird und Deutschland an die Ausführungen der ihm auferlegten Bedingungen geht und diese erfüllt, haben wird, dürfte die Räumung nicht weiter verzögert werden.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ hält neuerlich aufgestellte Behauptung aufrecht, daß die Verzögerung in der Ablieferung des Berichts der feine Kontrollkommission auf einen französischen Eingriff zurückzuführen sei.

Nur wisse man nicht, wer Instruktionen gegeben habe, daß einige Punkte des Berichtes noch einmal gründlich erwogen werden sollten. Herriot sei es nicht gewesen.

Jetzt sehe, daß der Kommission der Befehl gegeben worden sei, gewisse Punkte noch eingehend zu untersuchen und zuzusehen, ob es nicht besser wäre, diese Punkte, die nicht von großer Wichtigkeit seien, lieber wegzulassen, damit es nicht so aussehe, als ob man nach Gründen gesucht habe.

In Kommissionskreisen, so wird berichtet, wird zugegeben, daß dieses „Ausmerzungsprinzip“ stattgefunden habe, aber behauptet, daß die Kommission das aus eigenem Antrieb getan hat, daß die britische Regierung noch immer gegen die Veröffentlichung des Berichtes ist und man sieht es nicht als sicher an, daß er ganz oder auch nur teilweise bekannt gegeben wird.

Ermittlungsverfahren gegen Polizeipräsident Richter.

Der Lokalanzeiger meldet: Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft in den letzten Tagen haben neues Material ergeben, durch das der Polizeipräsident Richter nicht nur der passiven Beamteneinstellung, sondern auch der Begünstigung u. anderer Delikte beschuldigt wird, sodaß das Ermittlungsverfahren und die Untersuchung nunmehr auch gegen den Polizeipräsidenten Richter eingeleitet wurde.

Berlin, 13. Febr. Wie der amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der Preussische Minister des Innern Severing ein Urlaubsgesuch des Polizeipräsidenten Richter genehmigt.

Die Untersuchung gegen Dr. Höfle.

Vorwurf der Untreue im Amt fallen gelassen.

Berlin, 13. Febr. Dr. Höfle ist gestern von der Staatsanwaltschaft nicht erneut vernommen worden. Seine bisherigen Vernehmungen sind von Generalstaatsanwalt Lindow und dem Untersuchungsrichter Dr. Rithmann geleistet worden. Noch bei der ersten Vernehmung soll die Staatsanwaltschaft sich darüber unklar gewesen sein, ob gegen Dr. Höfle der Haftbefehl aufrecht erhalten werden soll, da er gegen die bisher vorgebrachten Beschuldigungen gewichtige Argumente ins Feld geführt hat. Der Vorwurf der Untreue im Amt wird offenbar gegen Dr. Höfle nicht aufrecht erhalten werden können und ist mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft in dem endgültigen Haftbefehl gestrichen worden. Andererseits beharrt jedoch Oberstaatsanwalt Vinde bei seiner Auffassung, daß Dr. Höfle die großen Reichspostkredite an den Barmatkongern nicht gegeben hätte, wenn er nicht durch die ihm von Barmat gewährten Bürgelder für seine Villa in Lichterfelde in gewisser Weise festgelegt worden wäre, und sich zu einem mit den Interessen des Staates nicht zu vereinbarenden Verhalten gegenüber den Barmats hätte verleiten lassen. Daß irgend welche Zuwendungen für ihn zur Hergabe der Kredite bestimmend gewesen seien, bestreitet Dr. Höfle sehr energisch. Noch bei seiner Vernehmung gab Dr. Höfle seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die Post an den Barmatischen Krediten keinen Schaden erleiden werde. Außerdem sei er davon überzeugt gewesen, daß die Versicherung Barmats, er werde die Postkredite rückversichern, genügt habe, um die Anlage der Kapitalien als sicher erscheinen zu lassen.

Kleine politische Nachrichten.

Die Fraktionen des Saargebiets fordern freie Einreise für Deutsche ins Saargebiet.

Berlin, 14. Febr. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Saarbrücken: Die Landtagsfraktionen des Zentrums und der deutschen saarländischen Volkspartei haben an die Regierungskommission heute in einer Eingabe das Verlangen gerichtet, die Gewährung freier Einreise in das Saargebiet wie sie die französischen Staatsangehörigen haben, auch auf deutsche Reichsangehörige auszudehnen.

Neueste Nachrichten.

Nach den neuesten Feststellungen hat sich die Zahl der Toten der Dortmunder Schlagwetterkatastrophe auf 135 erhöht.

Der Kabinettsbildung in Preußen durch Marx stellen sich immer neue Schwierigkeiten entgegen.

Der Berliner Polizeipräsident Richter, gegen den ein Ermittlungsverfahren wegen des Falles Barmat eingeleitet worden ist, wurde beurteilt.

Aus Enthüllungen der nationalstiftischen Pariser Wochenschrift „Aux Sources“ geht hervor, daß England auch in der Entwaffnungsfrage die treibende Kraft ist.

Die Finanzkrise, gepaart mit einer täglich sich steigenden Verteuerung der Lebenshaltungskosten in Frankreich nimmt immer bedenklichere Formen an.

Mildernde Verordnung der Rheinlandskommission.

Köln, 13. Febr. Die Rheinlandskommission hat der Kölnischen Zeitung zufolge bei einer Anzahl von Verordnungen Änderungen eintreten lassen, die als eine Milderung gegenüber dem bisherigen Verfahren angesehen werden können. Sie betr. u. a. den persönlichen Schutz, ferner die Presse, die vor einem Verbot gewarnt werden soll. Einige zur Zeit des Ruhrkampfes erlassene Verordnungen sind ganz aufgehoben.

Die Kontrolle der französischen Kriminalpolizei.

Düsseldorf, 14. Febr. Die französische Kriminalpolizei hat dieser Tage mehr als 20 junge Leute im Alter von 19—24 Jahren unter Beschuldigung dem verbotenen Wädinger-Bund anzugehören und zum Teil als Zettelfreiwilige bei der Reichswehr im unbesetzten Gebiet eingetreten zu sein, verhaftet. Einige der Verhafteten sind nach ihrer Vernehmung wieder entlassen worden.

England gegen eine Nichtveröffentlichung des Kontrollberichts. Paris, 13. Febr. Der „Intransigeant“ meint, daß der Kontrollbericht bereits fertig sei. Seine Veröffentlichung hänge nur von einer Vereinbarung der Ententestaaten ab. In maßgebenden englischen Kreisen mache sich eine starke Abneigung gegen die Nichtveröffentlichung des gesamten Berichtes geltend.

Gedämpfter englischer Schußjoll.

London, 13. Febr. Eine kleine Abordnung der konservativen Anhänger des Freihandelsystems hatten gestern eine Zusammenkunft mit dem Premierminister und dem Vorsitzenden der Handelskammer. Die Abordnung erklärte, daß sie den Premierminister in den von ihm vor den Wahlen zugesicherten Schußjollplänen unterstützen werde, wenn er ihnen die Zusicherung gebe, daß sein Plan sich den ersten Schritt zu einer allgemeinen Industriehilfsmaßnahme darstelle. Baldwin hat die Zusicherung gegeben.

Mussolini über die Lebensfähigkeit des Faschismus.

Rom, 14. Febr. In der Eröffnungsrede des großen faschistischen Rates erklärte Mussolini u. a.: Heute stehe der Faschismus gegen alle früheren Parteien. „Ich betrachte das als ein Vorrecht und als ein unabweisbares Zeichen der Lebensfähigkeit. Die im Juni begonnene Reise kann wenigstens in ihrem Höhepunkt als überwunden betrachtet werden. Die Lage kann man in die Worte zusammenfassen: Man hält durch und geht weiter.“

Erbundeskanzler Seipel schwer erkrankt.

Wien, 14. Febr. Erbundeskanzler Dr. Seipel, der noch heute Nachmittag dem in Wien eingetroffenen ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Bethlen einen Besuch abstattete, ist heute Abend plötzlich schwer erkrankt und mußte sich auf ärztlichen Rat in ein Sanatorium begeben. Seine für die nächste Zeit geplanten Vorträge wurden abgesagt, ebenso muß eine für Anfang März in Aussicht genommene Vortragsreise nach Deutschland und Holland unterbleiben. Dr. Seipel leidet an Diabetes und hat einen schweren Rückfall erlitten, der auf Ueberanstrengung zurückzuführen ist.

Vor der Kabinettskrise in Polen.

Warschau, 14. Febr. Die Lage des polnischen Kabinetts gilt als erschüttert. Im Verlauf der Diskussion der Sejm-Kommission machten der Arbeitsminister Sokal und der Minister für die Bodenreform Kopschinski ihr Verbleiben auf ihren Posten von der Annahme des Kommissionsbeschlusses im Sejm abhängig. Der Vizeminister Thugult beabsichtigt ebenfalls zurückzutreten, falls die Versammlungsfreiheit in den Ostgebieten nicht wiederhergestellt wird. Die Rechtsparteien und der Innenminister haben sich jedoch für eine starke Politik ausgesprochen.

Zum Grubenunglück in Dortmund.

Die Zeche „Minster Stein“ gehört der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., welche sie zu einer Betriebsabteilung der Zeche „Stein“ und „Hardenberg“ 1882 erworben hat. Die Grubenabteilungen der beiden Zechen hatte vor dem Kriege die beachtenswerte Förderung von etwa 900 000 bis eine Million Tonnen. Das sind rund zehn Prozent der Gesamtförderung der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. überhaupt.

Der Reichsanwalt am Unglücksort.

Dortmund, 13. Febr. Um 11.40 Uhr traf Reichsanwalt Dr. Luthers mit dem Basler D-Zug auf dem Hauptbahnhof Dortmund ein. Auf dem Bahnsteig hatten sich der Oberbürgermeister der Stadt Dortmund, Dr. Eichhoff, der Direktor der Zeche Minister Stein, Assessor Brandt sowie Vertreter des Magistrats der Stadt eingefunden. Die Herren fuhren zum Hauptbahnhof der Zeche Stein, wo ihnen an Hand der vorgelegten Grubenkarten die Unglücksstelle und das Unglück näher erklärt wurden. Nach einer halbständigen Besprechung begaben sie sich um 12.40 Uhr zum Unglücksort.

Dortmund, 13. Febr. Um 12.40 Uhr begab sich der Reichsanwalt mit seiner Begleitung vom Schacht 1 der Zeche Minister Stein zum Unglücksort. Hier stattete der Reichsanwalt zuerst den Toten in der Waschklosette seinen Besuch ab. Es lagen zur Zeit 119 Tote in der großen Halle. Der Reichsanwalt war von den Eindrücken sichtlich tief erschüttert. Dann begrüßte er in der großen Maschinenhalle einige Abteilungen der Rettungsmannschaften, die mit ihren Geräten Aufstellung genommen hatten. Er sprach ihnen im Namen der Reichsregierung sein tiefstes Leid aus und dankte ihnen für die tapfere Haltung während der Rettung. Dem Oberbürgermeister der Stadt Dortmund und dem Vertreter der Zecheverwaltung, Assessor Brandt hatte der Reichsanwalt beim Empfang auf dem Bahnsteig in tief empfundenen Worten sein und der Reichsregierung Beileid ausgesprochen. Kurz nach 1 Uhr verließen die Herren die Unglücksstätte und fuhren zum Hauptbahnhof Dortmund, von wo der Reichsanwalt 2.18 Uhr morgens seine Reise nach Berlin fortsetzte.

Trauer in Dortmund.

Die bisher geborgenen Leichen liegen in vier Reihen auf Strohbetteln in der Halle der neuen Waschklosette der Zeche. Eine Abteilung der Sanitätsmannschaften ist damit beschäftigt, die Toten zu identifizieren. Die Angehörigen umlagern das Eingangstor zum Förderschacht. In der Stadt sind die Flagen überall auf Halbmast. Der ganzen Stadt hat sich nach der ersten Erregung eine tiefe und allgemeine Niedergeschlagenheit bemächtigt. Die Ankunft Dr. Luthers wird für heute abend 11 Uhr mit Sonderzug aus Karlsruhe in Dortmund erwartet.

Dortmund, 14. Febr. Heute abend fand in Dortmund eine Trauerkundgebung des Magistrats und der Stadtverordneten statt. Ansprachen hielten der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Redakteur Hensler und der Oberbürgermeister.

Bunte Chronik.

Oberdorf. Das Projekt der Nebelhornbahn. Bereits im Jahre 1914 lag das Projekt einer Bahn Oberdorf-Nebelhorn vor. Es war der Verwirklichung ziemlich nahe, als der Krieg ausbrach. Was das Projekt anlangt, so liegen heute vollkommen durchgearbeitete Pläne nebst Kostenvorschlägen vor, die eine Bergbahn-Silberbahn von der Mühlenbrücke-Oberdorf auf die Höhe des Nebelhorns zum Gegenstand haben. Die Bahn soll ein Privatunternehmen werden, an dem die Gemeinde Oberdorf durch Uebernahme bzw. Zuweisung von Anteilscheinen, etwa wie am Breitschlanke-Unternehmen beteiligt werden und bleiben soll. Nach dem Gutachten von Sachverständigen käme irgend eine Gefährdung des Landschaftsbildes, wie sie ja bei jeder neuen Verkehrseinrichtung befürchtet zu werden pflegt, nicht in Frage. Die Genehmigung der zuständigen Staatsbehörde für die Bahn, bzw. ihre Errichtung liegt vor. Eine Versammlung, die von etwa 250 Personen aus allen Kreisen besucht war, ist zur Gründung der Nebelhornbahnvereins geschritten und hat das Projekt der Bahn auf angenommen. Es wird als Drahtseilbahn mit Kabinen durchgeführt. Die Kosten sollen etwa 700 000 Mark betragen. Das Projekt soll so beschleunigt werden, daß die Nebelhornbahn bereits im kommenden Winter in Betrieb gesetzt werden kann. Dem Verein sind schon 140 Mitglieder beigetreten.

Bayreuth. Unter Vergiftungserscheinungen gestorben. Im hiesigen Krankenhause war das einhalbjährige Kind einer Fabrikarbeiterin unter so eigentümlichen Umständen gestorben, daß die Polizei sich veranlaßt sah, sich der Sache anzunehmen und nähere Erhebungen anzuordnen. Als der damit beauftragte Sicherheitskommissar behufs Erkundigung und Einnahme der in Betracht kommenden Personen im Anemehause sich eingefunden hatte, ertönte plötzlich aus einem der Zimmer Schreien und Kreischen, die Türe wurde aufgestoßen und heraus trug man ein zweijähriges Mädchen (das Schwesterchen des tags zuvor verstorbenen Kindes), welches ganz schrecklich die Augen verdrehte, einzelne Wehlaute ausließ, den Kopf nach rückwärts warf, sich in krampfhaften Zuckungen wand und dann in totenähnlichem Zustand dalag. Die Leiche des verstorbenen jüngeren Kindes wurde auf richterliche Anordnung geöffnet. Hierdurch, sowie durch die Behandlung und Beobachtung des anderen Kindes im städtischen Krankenhaus wird wohl Licht in die dunkle Sache gebracht und festgestellt werden können, ob verdorbene Speisen in Frage kommen oder ob man es mit einer rätselhaften Kinderkrankheit zu tun hat.

Mugsburg. Offene Stellen beim Arbeitsamt Mugsburg. Trotz der ansehnlichen Zahl Erwerbsloser, die sich täglich beim Arbeitsamt Mugsburg um Arbeit bemühen, besteht zurzeit ein großer Mangel an bestimmten Facharbeitern und Arbeiterinnen. So werden u. a. gesucht: Werkzeugmacher, Kupferschmiede, Hammermacher, Eisen- und Metallformer, Dreher mit guten Zeugnissen, ledige Schweizer, Unterschweizer, Rechte, die melken können, Jungknechte, 16-18 Jahre alt, Burken für Pferde- und Kuhstall, Hirtensuben, Schweizerinnen, berufene Köchinnen für Haus- und Gastwirtschaft, gute Weißschinnen.

Bad Oberdorf. Die Hochwasserschäden unterfer im vorigen Sommer durch eine Unwetterkatastrophe schwer heimgefuhrten Gemeinde haben insgesamt 3608 Mark aus dem Ergebnis von Sammlungen erhalten.

Ensdach. Nachahmensewert. Die heutigen Fällungen an Holzholz werden laut Stadtratbeschuß der hiesigen Einwohnerversammlung der hiesigen hiesigen Gewerbe freihändig ablassen, damit das Holz dem hiesigen Gewerbe zugute komme. Dabei wird der Durchschnittserlös der Märzversteigerungen berechnet bei einer sofortigen Anzahlung von 20 v. H. des Wertes.

Wimpar. Immer wieder Schußwaffen in Kinderhänden. Mit Mitternachtsbeschuß beschäftigten sich zwei achtjährige Jungen, wobei sie das geladene Gewehr vorübergehend achtlos zur Seite legten. Inzwischen kam ein dritter Junge hinzu, nahm das Gewehr auf, ohne zu wissen, daß es geladen war, und traf den einen der Schützen so unglücklich ins Auge, daß der Tod eintrat.

Ämtliche Bekanntmachungen

Die Maul- und Klauenseuche in Suzenbach, Oberamt Freudenstadt ist erloschen.

Calw, den 12. Februar 1925.
Oberamt: Gock, N.B.

Die Gemeindebehörden, welche mit Ablieferung der Brandschadensumlage 1924

an die Oberamtspflege noch im Rückstand sind, werden dringend aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die Ablieferung ohne weiteren Verzug restlos erfolgt.

Calw, den 6. Februar 1925.
Oberamt: Gock, N.B.

Vom württembergischen Landtag.

(S.W.) Stuttgart, 12. Febr. Der Landtag begann in seiner Nachmittags Sitzung die Beratung des Ministeriums des Innern mit einer Aussprache über die Wohnungsnot u. über die Maßnahmen, die zu ihrer Beseitigung vom Staate getroffen werden sollen. Gegenüber der Bemänglung, daß kein fester Plan der Regierung vorliege, und daß man jetzt doch die Vorbereitung für das kommende Jahr treffen müsse, wies der Minister des Innern Hof darauf hin, was bisher zur Linderung der Wohnungsnot geschehen ist. Die Wohnungskreditanstalt habe bis 31. Januar 1925, also in den 10 Monaten ihres Bestehens, unterstützt 3200 Wohnungen mit Baudarlehen im Betrag von 8 Millionen 460 000 Mark mit Lieferung von Bauholz. Für 580 weitere Wohnungen seien 1,6 Millionen vorgesehn, sobald die Finanzlage des Staates sich gebessert habe. Das ergebe einen Aufwand von 10 1/2 Millionen für 4240 Wohnungen und sei im Vergleich zu Preußen und Bayern sehr viel. Für 1925 werde man mit den gleichen Ausgaben als Minimum zu rechnen haben. Der Kreditanstalt seien bisher 6,2 Millionen aus Steuern und 3,6 Millionen aus kurzfristigen Darlehen zugeflossen. Es sei aber kaum möglich, für die Kreditanstalt weitere Darlehen zu bekommen. Mit dem Finanzministerium werde über das Programm für 1925 verhandelt, aber es sei noch unentschieden, welche Summe aus allgemeinen Mitteln zur Verfügung gestellt werden könne. Das werde erst die nächste Staatsberatung zeigen. Der Minister ging dann auch auf die Wohnungsnot ein, die man für absehbare Zeit noch nicht entbehren und nur allmählich abbauen könne. Der nächste Abbauschritt werde die Gewerbebetriebe treffen. Künftig soll auch kein Mieter mehr Schutz genießen, der durch eigenes Verschulden Anlaß zur Kündigung gibt. Der Minister kündigte ferner ein Baulandumlagengesetz an, teilte den Wunsch nach Aufhebung des Befoldungsvertrages, betonte, daß es ihm fernliege, bei der erst in Vorbereitung begriffenen Neugestaltung der Gemeinde- und Bezirksordnung das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden anzutasten und versicherte, daß dies auch im Entwurf zum Ausdruck kommen werde. Im Laufe der Erörterung wurde auch mehrfach die Frage der Oberamtsaufteilung berührt und insbesondere von dem Abg. Rath (D.W.) die Auffassung vertreten, daß im Vordergrund nicht der Gedanke an Ersparnisse stehen dürfe, vielmehr die Abstützung möglichst leistungsfähiger, verkehrspolitisch zusammengehöriger, wirtschaftliche Verbände zu schaffen. Morgen wird die Beratung fortgesetzt.

Beantwortung von Mittelstandsfragen.

Auf die von Landtagsabgeordneten Henne-Rübingen, Vorsänger des Verbandes Württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen im Württ. Landtag gestellte Anfrage wegen der Saline Hall und der zentralen Vergebung der Lieferungen für die Staatskrankenanstalten ist durch Vermittlung des Präsidiums des Landtags folgende Antwort eingegangen: 1. vom Württ. Justizministerium. Die unzulänglichen Raumverhältnisse bei dem Landesgefängnis Hall, wo sich in Zeiten steigender Kriminalität die Gefangenen in der Arbeit geradezu gegenseitig hindern, veranlassen das Justizministerium, sich um die Ueberlassung eines Teils des Salinenanwesens zu bemühen, übrigens ohne Erfolg. Eine Vermehrung oder Vergrößerung der Gewerbebetriebe war nicht beabsichtigt. 2. Vom Württ. Ministerium des Innern. Vor dem Krieg wurden einzelne bestimmte hiezu geeignete Bedarfsgegenstände, z. B. Palmfette, Leigwaren, Zucker, Bodenwolle, Eisen- und Stahlspäne, für alle Staatskrankenanstalten gemeinsam bezogen. Bei den nicht unwesentlichen Ersparnissen, die hierbei gemacht wurden, ist beabsichtigt, diesen eingeschränkten gemeinsamen Bezug, der unterdessen geruht hat, später wieder aufzunehmen, wenn sich zeigt, daß sich damit wiederum günstige wirtschaftliche Ergebnisse erzielen lassen. Die gesamten Lieferungen für alle Staatskrankenanstalten künftig gemeinsam im Großen zu vergeben, ist nicht beabsichtigt. Auf die Belange des Kleinhandels und Kleinhandels wird wie bisher auch künftig tustlich Rücksicht genommen; dies wird auch bei dem gemeinsamen Bezug, wenn er wieder eingeführt wird, geschehen und ergibt sich auch daraus, daß dieser Bezug jedenfalls nur wenige Gegenstände umfassen wird.

Vertreter-Wahl zur Landeskirchenversammlung.

Aufstellung von Missionar Renz.

In einer am Donnerstag im Vereinshaus sehr stark besetzten Versammlung stellte sich der 2. Kandidat zur Landeskirchenversammlung, Missionar Renz, den Wählern vor. Nach einem gemeinsamen Gesang und Gebet von Pfarrer Schimpf-Althengstett übernahm Amtsgerichtsrat Hölder den Vorsitz und führte in einer längeren Ansprache folgendes aus: Nach der Revolution sei Gefahr vorhanden gewesen, daß Staat und Kirche in schroffster Form gelöst und die Kirche zu einer bloßen Gesellschaft herabgedrückt werde. Dieser Schritt sei aber vermieden und der Kirche die Stellung einer Körperschaft des öffentlichen Rechtes gegeben worden. Unter lebhafter Mitwirkung des Ev. Bundes sei alsbald eine Landeskirchenversammlung ein-

berufen worden. In unserem Bezirk seien 13 600 Wahlberechtigte vorhanden gewesen, davon hätten 7211 Wähler abgestimmt und Fabrikant Blank sei aus der Wahl als Abgeordneter hervorgegangen. In der Landeskirchenversammlung seien die Arbeiten mit großem Eifer aufgenommen und von den beiden Gruppen gelöst worden, die Verschiedenheiten in der Auslegung hätten auch keine tiefere Spaltung gerechtfertigt. Die Bildung von Parteien sei vermieden worden und man könne sagen, daß die Unterschiede beider Gruppen fließend gewesen seien. Prälat Schöll habe ausgeführt, daß die Angehörigen der Gruppe I den Gemeindefreien entnommen seien oder diesen nahe stehen. Die Mitglieder der Gruppe II stehen auf breiterer kirchlicher Grundlage und betonen in stärkerem Maße das Volkstümliche. Die Abgeordneten für den Landeskirchentag seien für alle Wähler da und an keinerlei Meinung gebunden. Der Landeskirchentag komme infolge ihrer Aufgaben und Befugnisse eine hohe Bedeutung bei; sie sei mindestens alle 2 Jahre einzuberufen. Zu wählen seien 60 Abgeordnete, darunter 40 weltliche und 20 geistliche; eine Frau sei in diesem Jahr nicht aufgestellt worden. Der Bezirk Calw habe diesmal einen weltlichen, in 6 Jahren einen geistlichen Abgeordneten zu wählen. Während bei politischen Wahlen die Aufstellung von Kandidaten verhältnismäßig leicht sei, stünde es bei den kirchlichen Wahlen, bei denen Parteigründungen zu vermeiden seien, anders. Für künftig werde es sich empfehlen, wenn der Ev. Volksbund die Kandidatenaufstellung in die Hand nehmen würde. In manchen Bezirken sei nur ein einziger Bewerber aufgetreten; jedenfalls seien diese Aufstellungen durch Besprechungen aus allen kirchlichen Kreisen zustande gekommen. In unserem Bezirk sei eine solche Einigung nicht erreichbar gewesen, weshalb man zwei Kandidaten aufstellen mußte. Bekanntlich sei Blank von einem Wahlauschuß wieder aufgestellt worden. Es seien aber Stimmen laut geworden, die mit Blank nicht einverstanden gewesen seien, durchaus nicht wegen seiner Persönlichkeit, sondern wegen seiner Betätigung bei der Südd. Vereinigung. Es sollte deshalb anders gerichteten Kreisen Gelegenheit zur Hervorhebung ihrer Ansichten gegeben werden. Man sei auch an ihn herangetreten, er habe aber abgelehnt, dagegen sei er dem Wunsch nachgekommen, den Vorsitz im Wahlauschuß zu übernehmen. Er habe der Aufstellung von Miss. Renz freudig zugestimmt, wolle aber bemerken, daß er keine persönliche Spitze gegen Blank habe. Der Wahlkampf, soweit man von einem solchen sprechen wolle, soll unter gegenseitiger Achtung der Erwägungen unter Billigung des Rechtes, überall Kandidaten aufstellen zu dürfen, geführt werden. Renz sei ein Waller Missionar, er sei hier kein Unbekannter, da er schon im Ev. Volksbund und bei Missionsfesten Vorträge gehalten habe. Er sei aufgestellt worden unter Billigung von Mitgliedern auch der Gruppe II. Das Wahlergebnis solle keinen Groll unter den Wählern aufkommen lassen. Die Wähler sollen zeigen, daß eine Wahl auch ohne gegenseitige Gehässigkeit durchgeführt werden könne. Der Wahlauschuß für Renz werde die peinliche Beobachtung der aufgestellten Grundzüge einhalten. Er (Redner) könne mitteilen, daß in einer Versammlung über den Vorwurf der Unlauterkeit, der in der Wahlbewegung gemacht worden sei, eine vollständig klärende Aussprache stattgefunden habe. Die Erregung wäre zu vermeiden gewesen, wenn die Sache vorher frei und öffentlich besprochen worden wäre. Der Wahlauschuß empfehle warm die Kandidatur Renz. Nach diesen sehr vornehmen, ruhigen und sachlichen Ausführungen sprach Missionar Renz über die Aufgaben unserer Kirche und über Fragestellungen, mit welchen sich die Landeskirche befassen werde. Zunächst gab der Redner einige Mitteilungen über seine Person und seine bisherige Stellung als Basler Missionar in Indien (Malabar) und als Bezirksleiter für Calw und Nagold. Er kenne die alten und neuen Richtungen der Gemeinschaften und es seien ihm die besonderen Bedürfnisse der Kirche klar vor Augen getreten. Er wolle die Aufgaben der Kirche besprechen, die von der Kirche postivo in Ansehung genommen werden müßten. Zur Erhaltung der Sittlichkeit und zum Aufbau lebendiger Gemeinden sei vor allem erforderlich, daß der sittlichen Verrohung der Jugend gesteuert werden müsse. Der Jugend müsse die Arbeit der Kirche dienen, dann werden auch tüchtige Gemeindeglieder heranwachsen. Ein scharfer Kampf müsse geführt werden gegen den Schund in Wort und Bild, gegen die Verwilderung mancher junger Seelen. Die Kirche müsse wieder ihr Augenmerk darauf richten, daß die heiligen Bande des Ehelebens befestigt werden, nur durch glückliche und reine Ehen sei ein richtiges Volks- und Gottesleben zu erwarten. Große Sorgfalt müsse die Kirche auf die frommen Sitten wie Sonntagsheiligung richten, es sei bedauerlich, daß der Sonntag durch allerlei Veranstaltungen entheiligt und entwertet werde. Es sei darauf zu sehen, daß die kirchlichen Trauungen nicht unterlassen werden; die Sacramente müssen hochachtet und von den Kirchengenossen gebraucht werden. In der Schule sei der christliche Geist zu pflegen, der Gottentfremdung sei zu wehren. Der inneren Zerrissenheit des Kirchenlebens sei ein Damm entgegenzusetzen: allen kirchenfeindlichen Strömungen müsse mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden. Alle diese Fragen werden die Kirche und den Landeskirchentag beschäftigen, da letzterer nicht bloß Gesetzgebungen zu beschließen habe. In der neuen Periode des Kirchentags werde es sich hauptsächlich um den inneren Aufbau der Kirche handeln. Es würde ihm (Redner) eine große Freude sein, an der Lösung dieser Arbeiten mitmachen zu dürfen. Soweit die Wählerhaft mit ihm einverstanden sei, wolle sie ihm bei der Wahl Vertrauen entgegenbringen, das er gewiß zu rechtfertigen suchen würde. Die warmen Ausführungen machten einen guten Eindruck. Der Kandidat gab sich als warmen Freund der Kirche und des Volkes zu erkennen und aufs beste ihm die Bedürfnisse und Anliegen der Kirchen bekannt.

Schluß des Berichts folgt.

Gesangbücher

zur bevorstehenden
Konfirmation
empfiehlt in größter
Auswahl und bekannt
guter Qualität

Fr. Häussler, Calw.

Reichert.

Täglich
neue Eingänge!

Rucksäcke
für Jagd-, Sport-
u. Geschäftszwecke
Hosenträger
in jeder Preislage
von 60 Pfg. an

Landw. Bezirksverein Calw.

Wir empfehlen:

Superphosphat,	Leinmehl,
Ammoniak,	Hajer,
Kalkstickstoff,	Weizen,
Kalilauge lose,	Alee- u. Grasamen
Kainit lose,	Wicken,
Kohlen-Düngerhalt	Futtererbsen,
Sultermehl,	Saigerste,
Sulterkalk,	Sommerweizen.

Ausgabe Mittwoch und Samstag.
Die Geschäftsstelle.



Alteisen Lumpen Metall

kauft zu den höchsten
Lagespreisen

Andreatta, Hirsau

Consum

Berein Calw

Eingetroffen

Billige Leigwaren

Maccaroni

— Hartgries —

1 Pfd. 42 bei 5 Pfd. 38 Pfg.

Bandnudeln

1 Pfd. 40, bei 5 Pfd. 37 Pfg.

Nur solange Vorrat.

Für Wirte u. Weinhandler

empfehle ich mein reichsortiertes Lager in nur erst-
klassigen, bestgepflegten, in- und ausländischen
Rot- u. Weißweinen
zu sehr vorteilhaften Preisen. Bitte bei Bedarf
Offerte bei mir einholen zu wollen.

Magin Sa, Tuttlingen

Weingroßhandlung u. Spirituosen
Ferienprecher Nr. 265
Wagnerreter gesucht.

Wir suchen für den Bezirk Calw tüchtigen

Vertreter

für unsere bekannten

„Abler“-Fahrräder.

Angebote von gut eingeführten Fahrradhandlungen an
Abler-Werke vorm. Heinrich Kleyer A.G.
Filiale Stuttgart.

Alleinvertrieb e. konkurrenzlos. bill. Patent-Spielwaren-
Massenartikels, verbüßende Neuheit, die zugleich eine Über-
übertragung ist, und in allen einschlägigen Geschäften und
Privat in groß. Mengen abgesetzt werden kann, ist sofort
für gute Bezirks- u. Platzvertretung zu vergeben. Bei auch
nur einiger Rührigkeit ist täglich

hoher Verdienst garantiert

für Herren die sofort über einige Mk. 100,- bar für
Warenübernahme verfügen. Mit größerem Kapital kann
Generalvertretung für mehrere Bezirke übernommen werden.
Anfragen unter S. G. 698 an die Invalidentenk. An-
Exp. Stuttgart werden direkt von der Fabrik beantwortet.

Für

Konfirmation

Lindener

Kleidersamt

schwarz u. farbig

empfiehlt

Julie Schimpf.

Husten Sie?



so versäumen Sie keine Mi-
nute u. kaufen Sie die von
Millionen tägl. gebrachten
**Kaiser's Brust-
Caramellen!**

Sie helfen Ihnen bei Husten,
Heiserkeit, Katarrh, Ver-
schleimung, Krampf- und
Keuchhusten, daher hoch-
willkommen jedem.

7000 Zeugnisse von Aerz-
ten u. Privaten, Vor Erkäl-
tungen sind Sie geschützt,
wenn Sie eine Kaiser-Cara-
melle im Munde haben.
**Paket 30 Pfg., Dose
50 Pfg.** — Achten Sie auf
d. Schutzmarke **3 Tannen.**

Zu haben bei:

Fr. C. Reichmann, A. Apoth.
Th. Hartmann, Neue Apoth.
G. Pfeiffer, Calw

Hans Heimgärtner, Calw

Fr. Lamparter, Calw

Wilh. Sachs, Calw

K. Otto Vinçon, Calw

H. Häussler, Konditor, Calw

Karl Serva, Calw

G. Sattler, Stammheim

Osk. Jübler-Schmid, Hirsau

Hermann Essig, Liebenzell

Karl Schlag, Liebenzell

H. Rosstenschner, Teinach

Carl Dongus, Deckenpfronn

Gottl. Schwarz, Gechingen

M. Gulde, Deckenpfronn

Adolf Roller, Aildingen

Frl. Marie Singer, Unter-
reichenbach.

Apotheker E. Müller,
Aildingen,

Chr. Straile, Althengstett,

Oskar Jübler-Schmid, Hirsau

Mit Vorliebe nehmen die

Kinder Dr. Soldans Kraft-
Lebertran-Emulsion.

Zu haben:

Ritterdrog. Kijowski.

*Ich habe eine
glänzende
Idee.*



wie man in der
jetzigen Zeit spart, ohne
seine Gewohnheiten zu
ändern und ohne sich
einzuschränken.

Wenn Sie Ihr Leben
gemüthlicher gestalten
wollen, dann beachten Sie
mein Erscheinen genau. Das
Nächstmal stelle ich mich
Ihnen vor.

Auf Wiedersehn!

1 Poliseuse-Lehrmädchen

1 Kettenmacherinnen-Lehrmädchen

1 Kettenmacher-Lehrling

1 Goldschmieds Lehrling

1 Goldschmieds-Lehrling für mittlere
Juwelen zur gründlichsten Ausbildung auf Gold gesucht.

Max Uhle, Bijouterie-
Fabrik, Biorzheim
— Lammstraße 28 —

Gehilfenlehrlinge

und Silberschmiedlehrlinge
werden zu Ostern

gesucht.

Robert Ungerer, Filiale Hirsau.
Silber- und Alpacawarenfabrik.

Goldschmied.

Für eine neu einzurichtende Abteilung von Gold-
Silber-Bijouterie in Nagold wird ein tüchtiger
Schmied mit guten Empfehlungen

gesucht.

Schriftliche Angebote sind an die Geschäftsstelle des
Blattes einzureichen.

Calwer Seifenflocken



Hersteller:
Ch. Schlatterer, Calw.

Reinste Seife

ist nach wie vor das beste und billigste Waschmittel. In höchster Güte kaufen Sie solche als

Calwer Seifenflocken

mit 85 Prozent Fettgehalt — 100 Prozent reinste Seife.

Calwer Seifenflocken sind gleich vorzüglich verwendbar für alle Wäsche.

Für 1 Waschkessel genügt eine Hand voll dieser hochprozentigen Seife.

Nur 50 Gramm in 1 Liter heißem Wasser verrührt, ergibt einen festen schneeweißen Seifenbrei,
mit dem alles eingebürstet, geputzt und gewaschen werden kann.

Überall erhältlich.

Preis für das Paket

45 Pfennig

In Qualität und Ergiebigkeit
anderen teuren Fabrikaten, die
unter kostspieliger Reklame
und Anpreisung im Handel
sind, vollkommen
ebenbürtig

daher für die Wäsche das
Beste und Billigste.

Schlatterer's
Kernseifen

Salmiak-Terpentin-Seifenpulver in roter Packung

mit 33 Prozent Seifengehalt in wesentlich verbesserter Qualität!

Böninger Rauchtabake

„Rhein-Perle“ „Rufo“ „Böninger Shag“

sind in Qualität unübertroffen

Dös hot kei Goeth' net a'chrieb'n,
 Dös hot kei Schiller dich',
 S'ham vo' keim Kattiker, vo' keim Schenie,
 S'hat wie a Galber der zur Calberin schpricht — — —

„Der Ruckack wird a'anga dinn“,
 Dem Hansjörg lau's die Katharin,
 Wa' se em Brot und Schwarzmaga,
 Dem Verdor'et'et' ammatraga.
 „Was brommicht scho' wieder, geicht kei' Ruah“?
 So denki'r, wian'er geht durchs Ort,
 Dnd läßt der Käther Pletichie Wort.
 „Es hot so doch kein Wei, wie immer,
 Zu schreita mit deam Strauezemmer“.
 Der Ruckack hält no' manches Fährle,
 Dös Loch em Boda licht net a'fährle.
 — — — Am Ruahbank, wian'er beschpera will,
 Do schtoht 'm bald der Diem schtill!
 „Dös ganze Beschper ischt beim Geist,
 I han 's verlor' ohne Zweifel!“
 — — — Berichtemnt ond hongrich geht er weiter
 „Se hot doch reacht keht“, zua sich jait er,
 „W'r sollt se doch meh geita lasse,
 So'n a Verluicht ischt net zuam Schpass!“
 — — — En Calb geht er end 'd Ruckstüb net!
 Dnd b'stellt sich gler' a Biart' Wei,
 Er dual dabel da Wirt aushorche,
 Wo m'r sich keunt en Ruckack b'forche.
 Der jait: „Do würed mi's Geld net reua,
 Sia brauchet währe scho' en neua.
 D'r Keama ischt so an scho' a'r'ssa,
 Dös Wionchtum g'hört en Ofa g'schmissa!“
 „Do ceant se,“ jait d'r Reinhard Glück,
 „Glei' naus zom Reichert an der Brück“,
 der hot an Auswahl, s' ischt a Pracht“ — — —
 D'r Hansjörg gler' sich aube macht.
 Er kauft en Ruckack — — — a Mark' seza,
 Hot kocht er, ond ischt g'stellt er jega.
 — — — Bia heim er kommt, hot Käther a'chbannt,
 Bia er den Ruckack hängt an d' Wand;
 Ond jait, wie er ischt neutere g'essa:
 „Der Beschper hocht heit au vergessa!“

Bitte Auschnelden! Nächsten Samstag Behandlung des
 Themas: „Geiz ist die Wurzel alles Übels“.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland

Lichtspieltheater „Badischer Hof“.

Morgen Sonntag, mittags 3 1/2 Uhr
 und abends 8 Uhr



Min film
 „My Darling“
 ist ein 
 Als Beiprogramm:
Queenie und die Pokerpartie
 Komödie in 2 Akten.
 Jugendliche haben Zutritt.

Konfirmations-Geschenke
 finden Sie am besten
 bei
Friedrich Häußler, Calw
 Buch- und Papierhandlung.

**Tragt Euer Geld zu den Genossenschafts-
 banken (Volksbanken), sie fördern die
 heimische Wirtschaft unt. Eurer Kontrolle**

- | | |
|---------------------|--|
| Sozial | — aber nicht sozialistisch |
| Kapitalverwaltung | — aber nicht kapitalistisch |
| Wirtschaftsfördernd | — aber nicht für die Spekulanten
und die „Konzerne“ |
| Einfluß gewährend | — aber nicht nach dem Geldbeutel,
sondern nach der Person |

Selbsthilfe
Selbstverantwortung
Selbstverwaltung

Spar- und Vorschubbank Calw, e. G. m. b. H.

10 Prozent Rabatt

gewähre ich bis einschl. 28. Februar auf meine
sämtl. Artikel (ausgenommen Rauchwaren)
 bei Einkauf von Mk. 3.— an gegen Barzahlung

H. Zerweckh :: Teinach

Kurz-, Weiß- und Wollwaren
 Schurzzeuge / Hemdenflanelle / Schreibwaren / Haushaltartikel
 fertige Schürzen / fertige Wäsche / Lederwaren / Geschirre usw.

LUX
**SEIFEN-
 FLOCKEN**



SUNLICHT GESELLSCHAFT AG.
 MANNHEIM-RHODAU
Preis für das Paket 60 Pfg.

**Consum-
 Verein Calw**

- Wir empfehlen
Santa Clara
Piläumen
 1 Pfd. 45 Pfg.
 callif.
Mischobst
 1 Pfd. 75 Pfg.
Apricosen
 1 Pfd. Mk. 1.30
Dörzbirnen
 1 Pfd. 35 Pfg.
Dampfpfäfel

**Straßen-, Sport- u. Gesellschaftskleidung
 für Herren**

Damen-Kostüme und Mäntel
 nach Maß
 in solider, eleganter Ausführung.
Hermann Münz, Maßschneiderei,
 Calw :: Postgasse 133.

Sprengstoffe zum
Sprengkapseln Stockholz-
Zündschnüre machen
Gerhard Paulus, Liebenzell,
 Fernsprecher 15.

Unterreichenbach.

Zum Neubau eines Zweifamilienwohnhauses habe
 ich die
**Grab-, Betonier-, Maurer- u. Stein-
 hauer-, Zimmer-, Flaschner-, Schmied-
 Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-
 Treppen- u. Anstricherarbeiten im Sub-
 missionsweg zu vergeben.**
 Pläne, Arbeitsbescrieb und Akkordsbedingungen sind
 beim Unterzeichnen zur Einsicht angelegt und wollen An-
 gebote nach den einzelnen im Arbeitsbescrieb ausgeführten
 Positionen bis Donnerstag, den 19. ds. Mts., nach-
 mittags 2 Uhr eingereicht werden. Zuschlagsfrist 3 Tage.
Gottlieb Gengenbach, Goldarbeiter.



Wer mit „Büffelhaut“
 stets puht,
 Der sich selbst am
 meisten nuzt.
Margarine-Fettkäse
 9 Pfd. Mk. 7.—, Irko, Nachn.
 Käse-Exportges. Nortorf.